



Forschung für die Landwirtschaft: Klimakammern in Tulln eröffnet

LH Mikl-Leitner: Mit neuer Forschungsinfrastruktur der Klimakrise begegnen

Mit einer feierlichen Zeremonie wurden vor kurzem die neuen Klimakammern des Austrian Institute of Technology (AIT) in Tulln offiziell eröffnet. Diese hochmoderne Einrichtung stellt einen wichtigen Schritt im Kampf gegen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft dar und zielt darauf ab, nachhaltige Lösungen für die Zukunft zu entwickeln.

„Mit den Klimakammern stärken wir nicht nur die Wissenschafts- und Forschungslandschaft in Niederösterreich, sondern auch die Resilienz unserer Agrarwirtschaft gegenüber dem Klimawandel“, sagte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner im Gespräch mit Professorin Angela Sessitsch. „Die Initiative ‚d4agrotech‘ ist ein klares Bekenntnis zu Forschung und Innovation in Niederösterreich. Diese Anlagen sind ein zentraler Bestandteil der Strategie, unser Bundesland als einen führenden Standort für landwirtschaftliche Forschung und nachhaltige Entwicklung in

Europa zu etablieren. Indem wir die Spitzenforschung fördern, unterstützen wir die lokale Landwirtschaft und tragen auch dazu bei, die Herausforderungen des Klimawandels und der Nahrungsmittelsicherheit anzugehen“, betonte die Landeshauptfrau. Tulln gelte mittlerweile als Forschung-Hotspot, wo unter anderem mit dem AIT und dem „Haus der Digitalisierung“ perfekte „Schnittstellen“ zwischen Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft entstanden seien.

„Allein in Niederösterreich ist rund jeder fünfte Arbeitsplatz direkt oder indirekt von der Landwirtschaft abhängig“, meinte Mikl-Leitner, die auch betonte: „Im Jahr 1950 hat ein bäuerlicher Betrieb nur zehn Menschen mit Lebensmitteln versorgt, heute ernährt ein Landwirt bereits 120 Landsleute.“ Diese Entwicklung habe der technische Fortschritt ermöglicht, deshalb sei es dem Bundesland Niederösterreich auch so wichtig, die Landwirtschaft zu fördern und zu unterstüt-

zen, so die Landeshauptfrau. Die Klimakammern ermöglichen es Forschern, unter kontrollierten Bedingungen zu studieren, wie verschiedene Pflanzenarten auf extreme Wetterbedingungen reagieren, die durch den Klimawandel verursacht werden. „Wir können so sehr früh analysieren, wie Pflanzen auf Umweltbedingungen und Schädlinge

reagieren und wie effizient sie Nährstoffe nutzen. Diese detaillierten und digital erfassten Informationen helfen uns, Pflanzen mit höherer Toleranz und Effizienz zu identifizieren“, erklärte Alexander Svejkovsky, Geschäftsführer des AIT. Die Forschung sei direkt darauf ausgerichtet, die Erntesicherheit zu erhöhen und gleichzeitig umweltfreundli-



Im Bild von links nach rechts: Lorenz Mayer, Vizepräsident der NÖ Landwirtschaftskammer, Dr. Elke Guenther, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Professorin Angela Sessitsch, Managing Director Mag. Alexander Svejkovsky. © NLK Pfeiffer

che Düngemittel- und Pestizid-lösungen zu entwickeln, die die Ökosysteme weniger belasten.

„d4agrotech“ ist eine Initiative, die das Austrian Institute of Technology (AIT) und das Land Niederösterreich gemeinsam gestartet haben und das die umfassende Erhebung

und intelligente Analyse von landwirtschaftlichen Daten sowie treffsichere Vorhersagen und maßgeschneiderte Empfehlungen ermöglicht. Die Klimakammern helfen, jene Pflanzensorten auszuwählen, die sich besser an Umweltbedingungen anpassen und somit zur Sicherung des

Ernteertrages beitragen können. Das Projekt wurde durch EU-Förderungen unterstützt. Nähere Informationen: AIT Austrian Institute of Technology GmbH, Marketing and Communication, Fabian Purtscher, Center for Health & Bioresources, Handy +43(0) 664 8251322, E-Mail fabian.purtscher@ait.ac.at, <http://www.ait.ac.at>



Umweltschonende Bodenbearbeitung an Fachschule Hollabrunn im Praxiseinsatz

LR Teschl-Hofmeister: NÖ Landesgüter betreiben aktiven Bodenschutz für eine nachhaltige Landwirtschaft

An der Landwirtschaftlichen Fachschule (LFS) Hollabrunn werden seit über 30 Jahren Versuche zur ökologischen Bodenbearbeitung durchgeführt, wobei der Trend eindeutig zu Methoden wie Mulch- und Direktsaat gehen. Damit werden der Boden und das Bodenleben bestmöglich geschont und die Erträge können mit den geeigneten Geräten sowie dem fachlichen Know-how gesichert werden. „An den NÖ Landesgütern wird eine wissenschaftlich begleitete Forschungsarbeit zum aktiven Bodenschutz für eine nachhaltige Landwirtschaft betrieben. Denn eine reduzierte Bodenbearbeitung schützt vor Erosion und erhöht die Tragfähigkeit der Böden. Gleichzeitig wird das Bodenleben sowie die Humusbildung gefördert“, betont Bildungs-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister. „Im praktischen Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen Bodenbearbeitungsmethoden kennen und können sich so selbst ein Bild über die jeweiligen Verfahren machen. Vor- und Nachteile können so unmittelbar am Feld abgewogen und Schlüsse für die künftige Bewirtschaftung gezogen werden“, so Teschl-Hofmeister.

„Die zwölf Lehr- und Versuchsbetriebe der Landwirtschaftlichen Fachschulen leisten wertvolle Dienste bei der praktischen Ausbildung der Schülerinnen und Schüler. Auf rund 300 Hektar Ackerland kommen laufend neue Produktionsmethoden zu Anwendung, wobei der Ausbau ökologischer Standards, bei gleichzeitiger Ertragssicherung die oberste Richtschnur ist“, betont Landesgüterdirektor Erhard Kühner. „Für den Bodenschutz und die Bodenfruchtbarkeit nimmt die konservierende Bodenbearbeitung mit minimaler Intensität der Eingriffe in den Boden eine Schlüsselrolle ein. Dazu ist vielfach ein exaktes Wissen über die Bodenfruchtbarkeit notwendig, wozu detaillierte Ertragskarten erstellt werden“, informiert

Versuchsleiter Harald Summerer. „Aktuell wurde eine Direkteinsaat von Zuckerrüben durchgeführt. Die Saat erfolgte in die Pflanzenreste bzw. Mulchdecke einer abfrostenden Zwischenfrucht, die über den Winter das Feld bedeckte“, so Summerer, der weiter ausführte: „Mit digitaler Technik können wir die Pflanzendichte an die Güte des Bodens anpassen, um so das Ertragspotenzial optimal zu nutzen. Dabei

können die Schülerinnen und Schüler mit modernen Geräten arbeiten und ihr Bewusstsein für die Wichtigkeit des Bodens und der Bodenfruchtbarkeit wird geschärft“.

Weitere Informationen beim Büro LR Teschl-Hofmeister unter 02742/9005-12655, Pressesprecher Mag. (FH) Dieter Kraus, und E-Mail dieter.kraus@noel.gv.at



Foto (v.l.n.r.): Betriebsverwalter Franz Ecker, Landesgüterdirektor Erhard Kühner, Schülerin Andrea Schechner, Bildungs-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, Schüler Tobias Bischniger, Versuchsleiter Harald Summerer und Direktor Stefan Amon beim Anbau von Zuckerrüben durch Direktsaat
Foto Copyright: Jürgen Mück